



## Flucht in die Sucht

### Wenn Alkohol das Leben bestimmt

## grünerKreisAlkohol



- 4 Die Alkoholkrankheit aus medizinischer Sicht
- 7 Alkohol und Politik
- 8 Alkohol und Jugend – die Flucht in die Sucht?
- 9 Vertrauen vermitteln – Antworten vom Psychotherapeuten
- 10 Möglichkeiten der betrieblichen Suchtprävention
- 11 Projekt gegen Alkohol macht (Fahr-)Schule

## grünerKreisVeranstaltungen



- 12 Arbeits-Re-Integration von Suchtkranken
- 12 ReDUse\_07
- 13 WO(MAN) in the City – „Seeliges Wien“
- 13 Familienmesse „family07“

## grünerKreisInternational



- 14 Nostalgie und Neuland in der Zusammenarbeit mit Italien
- 15 Gesundheitsförderung in Haft
- 16 Forschungsergebnisse in der Suchtmedizin und therapeutische Konsequenzen
- 17 PYXIDA – der zypriotische Kompass
- 18 10<sup>th</sup> International Symposium on Substance Abuse Treatment

Der „Grüne Kreis“ dankt seinen Förderern:



## grünerKreisAktuell



- U2 Helfen Sie uns helfen!
- U2 „Fußball ohne Drogen-Cup“ 2008 in Wien
- 2 Editorial
- 3 Wuzzelwahnsinn 2007
- 3 eBay Auktion zugunsten „Grüner Kreis“
- 3 Spendenliste
- 7 Veranstaltungshinweise
- 16 Leserbrief: Drogensucht vorbeugen
- 23 Kärnten und die Sucht
- 25 Leserbrief: Hier und Jetzt



## grünerKreisWissenschaft

- 19 Addiction Research Society

## grünerKreisMenschen

- 20 Mit dem Herzen dabei
- 22 Patientinnen und Patienten brauchen eine Stimme
- 22 Die „Alten“ in der Villa

## grünerKreisKunst&amp;Kreativität



- 24 LOGINSLEBEN
- 26 Eintauchen in die Welt der Kunst
- 27 Kneten – Falzen – Filzen
- 27 Art in Progress – Blech am Meierhof
- 28 „Gut Ding braucht Weil“



## grünerKreisCatering

- 25 Lernen von den Besten
- U3 Traditionelles zu Frühlingsbeginn aus der „Grüner Kreis“ Küche

## Impressum

## Erklärung über die grundlegende Richtung gem. § 25 Mediengesetz vom 12.6.1981:

Das Aufgabengebiet des „MAGAZIN Grüner Kreis“ bildet die Berichterstattung zur Prävention suchtindizierter Probleme im Allgemeinen, die wissenschaftliche Aufarbeitung der Abhängigkeitsthematik sowie Informationen über die Tätigkeit des Vereins „Grüner Kreis“. Das „MAGAZIN Grüner Kreis“ erscheint viermal jährlich.

**Medieninhaber:** „Grüner Kreis“, Verein zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen

**Herausgeber:** Vorstand des Vereins „Grüner Kreis“

**Mitglieder des Vorstandes:**

Brigitte Podsedensek, Dr. Erhard Doczekal, Alfred Rohrhofer, Ernst Steuerer

**Mitglieder des Aufsichtsrates:**

Dr. Michael Schwarz, Mag. Karl Schwarz, Prim. Doz. Dr. Peter Porpaczy, DI Wolf Klerings

**Kaufmännischer Direktor:**

Alfred Rohrhofer

**Redaktion:** Alfred Rohrhofer, Dr. Brigitte Wimmer (CvD, Lektorat, Fotoredaktion)

**Eigenverlag:** „Grüner Kreis“, Verein zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen

**Alle:** A-1070 Wien, Hermannsgasse 12  
Tel.: (1) 526 94 89, Fax: (1) 526 94 89-4  
redaktion@gruenerkreis.at  
www.gruenerkreis.at

**ZVR-Zahl:** 525148935

**Anzeigen:** Sirius Werbeagentur GmbH  
A-4481 Asten, Wiener Straße 16  
Tel.: (7224) 657 55, Fax: (7224) 657 55-666  
office@sirius-gmbh.at

**Layout:** KONTEXT kommunikation  
Kaiser&Partner KEG  
A-1010 Wien, Babenbergerstraße 9/11a  
Tel.: (1) 319 52 62, Fax: (1) 319 52 62-99  
mail@kontext.at, www.kontext.at

**Belichtung und Druck:**

AV+Astoria Druckzentrum GmbH  
A-1030 Wien, Faradaygasse 6  
Tel.: (1) 797 85-0, Fax: (1) 797 85-218  
office@av-astoria.at, www.av-astoria.at

**Diese Ausgabe entstand unter Mitarbeit von:**

Dr. Dominik Batthyány, Walter Clementi, Dkfm. (FH) David Gottschling, Mag.<sup>a</sup> Ilse Gstöttenbauer, Mario H., Univ. Prof. Dr. med. Reinhard Haller, Sandra Juris, Alexander Kask, Christian Koller, Antonin Kuba, Ing. Johanna Kurz, Dr. Reinhard Lasser, Dr. Leonidas Lemonis, Dr. Robert Muhr, Kurt Neuhold, Karin Petrovic, Brigitte Podsedensek, Max Rauegger, Sabine Rößler, Lothar Schäfer, Berith Schistek, Wolfgang Silberbauer, Ing. Harald Schober, Klaus Tockner, Dr. Alfred Uhl, Dr. Human-Friedrich Unterrainer, Dr. Brigitte Wimmer, MMag.<sup>a</sup> Magdalena Zuber

**Titelbild:** Mario H.

**PatientInnennamen wurden aus Datenschutzgründen von der Redaktion geändert.**

## Alkohol und Politik

# Dr. Alfred Uhl zum alkoholpolitischen Diskurs im Europa von heute

Die Alkoholpolitik des protestantisch geprägten europäischen Nordens setzt traditionell auf Alkoholkontrolle, d.h. auf hohe Preise, Beschränkungen und Sanktionen. Angesichts negativer Erfahrungen mit Alkoholprohibition werden heute zwar nur mehr selten radikale Alkoholverbote gefordert, aber die Überzeugung, dass eine Gesellschaft, die den moderaten Alkoholkonsum positiv bewertet, Alkoholgefährdete indirekt zum Alkoholmissbrauch motiviert, rückt konsequent auch den moderaten Alkoholkonsum in ein negatives Licht.

Die vorherrschende Sichtweise im katholisch geprägten europäischen Süden, Westen und alpinen Raum, zu dem auch Österreich gehört, sieht hingegen moderaten Alkoholkonsum als integralen Teil des kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Von alkoholpolitischen Maßnahmen erwartet man, dass diese auf exzessiven und süchtigen Alkoholkonsum abzielen und jenen, die verantwortungsbewusst mit Alkohol umgehen, keine Steine in den Weg legen. Kontrollmaßnahmen werden allerdings in jenen Bereichen akzeptiert, wo Dritte unmittelbar und massiv gefährdet werden, z.B. in Zusammenhang mit Alkohol im Straßenverkehr.

Solange die europäischen Staaten ihre Alkoholpolitik noch weitgehend unabhängig gestalten konnten, gab es wenig Motivation, den eigenen alkoholpolitischen Weg auch anderswo vehement zu propagieren. Starker Harmonisierungsdruck im Zuge der europäischen Integration hat das allerdings grundlegend verändert. Wenn einzelstaatliche Alleingänge immer schwerer werden, ist es günstig, andere europäische Staaten vom eigenen Kurs zu überzeugen, um dann mit Mehrheitswind aus Brüssel in die gewünschte Richtung zu segeln.

Der aktuelle alkoholpolitische Diskurs in Europa ist vor dem Hintergrund des Perspektivkonflikts zwischen dem europäischen Norden und Süden zu interpretieren. Anfangs gelang es über eine Publikation (Babor et al., 2003), die traditionell nördlichen Zugänge als einzig rechtfertigbare, evidenzbasierte Position zu präsentieren und die am Ideal der emanzipatorischen Gesundheitsförderung orientierten

Präventionsansätze als ineffizient und teuer zu diskreditieren. Inzwischen nimmt der Widerstand gegen diese Simplifizierung zu. Die klaren und einfachen Handlungsempfehlungen von Babor et al. sind in dieser Form durch die Datenlage nicht gerechtfertigt und wären in Österreich großteils gar nicht umsetzbar (Uhl et al., 2005). Die technisch-funktionale Zugangsweise der Publikation verschleiert bzw. thematisiert nicht, dass ethische Entscheidungen („Was soll sein?“) logisch nicht aus empirischen Sachverhalten („Was ist?“) abgeleitet werden können (Uhl, 2007). Damit wird auch ignoriert, dass im Hintergrund zunächst eine Entscheidung über das zugrundeliegende Menschenbild stehen muss (Uhl, 2007). Konkret geht es um die Entscheidung zwischen einem demokratisch-emanzipatorischen Menschenbild im Sinne der WHO-Ottawa Charta und einem explizit paternalistisch-kontrollierenden Ansatz.

Um nicht falsch verstanden zu werden, in der Politik sind mitunter auch Kontrolle und Zwang notwendig, aber in einer demokratischen Gesellschaft sollte beides immer nur die ultima ratio sein, d.h. wenn massive Selbst- oder Fremdgefährdung droht und alle anderen Methoden konsequent gescheitert sind. ☺



TEXT UND FOTO:  
**DR. ALFRED UHL**, LEITER  
DER ALKOHOLKOORDINA-  
TIONS- UND INFORMA-  
TIONSSTELLE (AKIS) AM  
ANTON PROKSCH INSTITUT  
(API) WIEN



### Dr. Alfred Uhl

Leiter der Alkohol Koordinations- und Informationsstelle (AKIS) am Anton Proksch Institut (API)  
Mackgasse 7-1  
A-1230 Wien  
Tel.: +43 (1) 880 10-951  
alfred.uhl@api.or.at  
[www.api.or.at/akis](http://www.api.or.at/akis)

### Literaturhinweise

Babor, T.; Caetano R.; Casswell, S.; Edwards, G.; Giesbrecht, N.; Graham, K.; Grube, J.; Gruenewald, P.; Hill, L.; Holder, H.; Homel, R.; Österberg, E.; Rehm, J.; Room, R.; Rossow, I. (2003): *Alcohol: No Ordinary Commodity – Research and Public Policy*. Oxford University Press, New York

Uhl, A.; Beiglböck, W.; Fischer, F.; Haller, B.; Haller, R.; Haring, Ch.; Kobrna, U.; Lagemann, Ch.; Marx, B.; Musalek, M.; Scholz, H.; Schopper, J.; Springer, A. (2005): *Alkoholpolitik in Österreich – Status Quo und Perspektiven*. In: Babor, T.; Caetano R.; Casswell, S.; Edwards, G.; Giesbrecht, N.; Graham, K.; Grube, J.; Gruenewald, P.; Hill, L.; Holder, H.; Homel, R.; Österberg, E.; Rehm, J.; Room, R.; Rossow, I.: *Alkohol – Kein gewöhnliches Konsumgut. Forschung und Alkoholpolitik*. Hogrefe, Göttingen

Uhl, A. (2005): *Alkoholpolitik und wissenschaftliche Forschung, Aufsatz zum Vortrag: „Wirksamkeit struktureller Prävention“ bei der DHS Fachkonferenz „Suchtprävention“ vom 8. – 10.11.2004 in Bielefeld*. Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung, Wien

Uhl, A. (2007): *How to Camouflage Ethical Questions in Addiction Research*. In: Fountain, J.; Korf, D.J. (eds.): *Drugs in Society European Perspectives*. Oxford, S.116-130

### Veranstaltungshinweise

#### „sprechen sie sucht?“

4. März 2008, Wien, Dialog Akademie  
Information: Dialog Akademie  
A-1010 Wien, Gudrunstraße 184/4/3  
Tel.: +43 (1) 548 60 90-18, Fax: +43 (1) 548 60 90-45  
akademie@dialog-on.at, www.dialogakademie.at

#### Weiterbildungslehrgang für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Ausbildungslehrgang für Kinder-, Jugendlichen- und Eltern-Beratung

Beginn: 4./5. April 2008, Dauer: 6 Semester, Wien  
Information: Mag. Nora Schuster  
Tel.: +43 (1) 958 12 40  
office@oekids.at  
www.oekids.at/main\_psychotherapie.htm

#### 7<sup>th</sup> European Conference on Gambling Studies and Policy Issues "Putting all the Pieces together"

1. – 4. Juli 2008, Gorica/Slovenia  
Information: Margaret Rogowicz, Pieter Remmers  
EASG – European Association for the Study of Gambling  
NL-1068 NH Amsterdam, Pieter Clandlaan 25  
Tel.: +31 (20) 689 59 89, Fax: +31 (20) 689 64 18  
conference@easg.org, www.easg.org